

Wort der Woche zu Mt 10,26b-33 – über eine „Haarzählerei“

Zahlen bestimmen mehr denn je meinen Alltag.

Sobald ich zum Beispiel aufstehe, gilt mein erster Blick nicht etwa der Bibel, nein, sondern dem Smartphone! Und da prüfe ich die Zahlen der Neuinfektionen, der Neuhospitalisierungen, Todeszahlen und die Zahlen von noch freien Intensivbetten... Die Zahlen der Corona-Pandemie bestimmen zurzeit meinen Alltag.

Aber auch im virusfreien Alltag leben wir in einer Welt der Zahlen. Das beginnt schon bei der Geburt: Wie schwer ist denn das Baby? Über Noten in der Schule geht es dann weiter zum Lohn, den Quadratmetern der Wohnung, den PS des Autos, dem Körpermassindex usw...

Zahlen qualifizieren unser Leben, geben Auskunft darüber, wer wir und oft auch, wie viel wert wir sind. Und am Ende des Lebens bleiben von uns noch gerade mal zwei Zahlen übrig – eingemeisselt auf dem Grabstein.

Aber auch die Bibel kennt die Welt der Zahlen. Bei Jesus geht es zum Beispiel im Matthäusevangelium 10,28-33 sogar explizit ums „zählen“: *„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“*

Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater.

Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.

Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.“

Ja, die Bibel kennt die Welt der Zahlen, aber sie hat ein ganz eigenes Verhältnis zu ihnen: Da weiss der Psalmist, dass bei Gott hundert Jahre wie ein Tag sind, der gute Hirte lässt 99 Schafe im Stich, um eines zu retten und der Himmel freut sich mehr über einen Sünder, der sich bekehrt, als über 100 Gerechten.

So auch bei Jesus.

Wie viele Haare ich noch auf dem Kopf habe, ist für eigentlich nicht so wichtig. Mir wäre viel wichtiger, dass es nicht von Jahr zu Jahr weniger werden.

Entscheidend aus Jesu Mund aber ist der Gedanke: Ich bin für Gott so wichtig, dass er sogar die Anzahl der Haare auf meinem Kopf kennt!

Das ist so gut!

Was mir aber auch gefällt an seinen Worten und seiner Haarzählerei, ist der Ausspruch:

Fürchtet euch nicht!

Diese Worte ziehen sich wie ein roter Faden durch die Evangelien: Der Engel Gabriel sagt sie zu Maria bei der Verkündigung der Geburt Jesu. Die Engel sagen sie zu den Hirten bei der Geburt und die Engel sagen sie zu den Frauen, die am Ostermorgen zum Grab kommen. Jesus sagt sie zu den Jüngern, wenn er ihnen nach der Auferstehung begegnet. Es sind sogar seine ersten Worte. Ja ich möchte behaupten: Diese Worte sind das Programm des Auferstandenen.

Fürchtet euch nicht!

Diese drei Worte sind auch an uns gerichtet, in diesen Wochen und Monaten der Pandemie mit all den damit verbundenen Ängsten. In diesen Zeiten, die auch politisch aus den Fugen zu geraten scheinen, mit allen Sorgen um die Schöpfung, um den Frieden, um den sozialen Zusammenhalt.

Fürchtet euch nicht!

Gottes Wort, das nicht auf den Arm nimmt, dafür in seine Arme schliessen.

So lass dich doch auch von Gott in die Arme schliessen und schliesse auch deinen Nächsten in deine Arme - entsprechend deinen Möglichkeiten, wo du gerade bist.

Das tut so gut!

Pfarrer Werner Ammeter